

Protokoll

Forum Qualitätsentwicklung vom 24.06.2015

1. Rückblick auf die Qualitätstage 2015

Thomas Wrabetz gibt einen Rückblick zu den Themen und Schwerpunkten der Qualitätstage 2015. Er zieht ein positives Resümee zu den Inhalten und Beiträgen. Vorschläge für die kommenden Qualitätstage werden gesammelt:

- Das Auftreten der Hochschule in neuen Medien und Kommunikationsformen (z. B. Social Media und Twitter). Zur Optimierung der Außenwirkung soll verstärkt der Austausch mit der Hochschule Ravensburg-Weingarten (HRW) gesucht werden.
- Inklusion in ihren verschiedenen Varianten und auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen

Thomas Wrabetz und Sylvia Broschk greifen Themen früherer Sitzungen auf:

- Einsicht in Prüfungsergebnisse. Haben Studierende Prüfungen nicht bestanden, können sie ihre Arbeiten und darauf bezogene Gutachten zeitnah einsehen.
- Verhalten des Prüfungsamts bei Krankmeldungen. Im Krankheitsfall wird ein öffentlich-rechtliches Verhältnis zwischen Studierenden und Prüfungsamt wirksam. Das Prüfungsamt hat dann sogar das Recht, ärztliche Diagnosen anzuzweifeln.

2. Was gibt es Neues in der Hochschulbibliothek?

Sebastian Ackermann (Leiter der Hochschulbibliothek) steht Rede und Antwort. Ein Schwerpunkt seiner Ausführungen liegt auf zukünftigen Weiterentwicklungen und anstehenden Projekten. Im Fokus stehen zwei Innovationen:

- A. RVK - Projekt:** Grundlegende Abläufe der Bibliothek orientieren sich an der Regensburger Verbundklassifikation (RVK). Damit werden Klassifikationen aktuell, zeitgemäß und attraktiv für heterogene Nutzergruppen sein.

RVK zeichnet sich durch zwei Merkmale aus:

- Größter Klassifikationsverbund im deutschsprachigen Raum
- Gemeinsame Sacherschließung durch: Kooperative Weiterentwicklung der Fachsystematiken sowie Übernahme von Notationen

B. Angestrebt werden neue technische Lösungen: Das technische Knowhow der HRW wird mehr und mehr genutzt. Etabliert werden bspw. neue Möglichkeiten der Exmatrikulation und die Selbstverbuchung der Bibliotheksbenutzer. Damit werden zahlreiche Vorgänge (z. B. bezogen auf Mahnungen) erleichtert.

Eine Aussprache schließt sich an. Schwerpunkte sind:

- Öffnungszeiten sollten komplett genutzt werden können
- Ausleihzeiten: Die bestehenden Zeiträume sind aus studentischer Sicht zu restriktiv.
- Vorhandene Computer sind für Bibliotheksbenutzer und -mitarbeiter störungsanfällig (z. B. Speicherprobleme).

Herr Ackermann betont, dass anhaltende Diskussionen (z.B. im Bibliotheksausschuss) und Evaluationsergebnisse von den Vertretern der Hochschulbibliothek sehr ernst genommen werden. Er bittet um Geduld und Verständnis vor allem wegen räumlicher und personeller Einschränkungen. Platzprobleme werden etwa bei Schulungsmaßnahmen offenkundig. Alternativen und Praktiken anderer Hochschulen zur Überwindung personeller Engpässe werden diskutiert. Beispiele: Minijobs, studentische Hilfskräfte.

3. Was geschieht im Rektorat?

Christian Gras (Referent des Rektorats) präsentiert seine Tätigkeitsbereiche. Offiziell ist Herr Gras zu 50% dem Kanzler und zu 50% dem Rektor zugeordnet. Im Kern stellt er durch seine Aktivitäten die Verbindung zwischen Verwaltung (Kanzler) und dem akademischen Bereich (Rektor) her.

Zu seinen Daueraufgaben für den Rektor zählen:

- Monitoring des Struktur- und Entwicklungsplans
- Jahresbericht
- Deutschlandstipendium
- Lehre (2 SWS im Bereich der Methodenlehre)
- Konkrete Projekte (aktuell vor allem Systemakkreditierung mit ihren vielfältigen Teilaufgaben; Aufbau des Berichtswesens)
- Strategische Beratung (Ansprechpartner für den Rektor).

Zu seinen Daueraufgaben für den Kanzler gehören:

- Koordination der Rechtsquellen (Ordnungen, Satzungen, Vereinbarungen...)
- Vorbereitung und -klärung von anstehenden Themen für Senat und Hochschulrat
- Dauerhafte Projekte (Beispiele: Verfahrensregeln zur Erstellung von Adresdatenbanken, Nutzung der Pinnwände, Pflege der Außenwirkung der PH, z.B. im Umgang mit ehemaligen Mitgliedern der PH, Werbemaßnahmen für neue Studiengänge)
- Kommunikation mit Dekanen und Fachsprechern.

Ein Aussprache schließt sich an. Schwerpunkte ist:

- Nutzung einer externen Rechtsberatung

Herr Gras betont die besondere Vorzüge und Nachteile einer kleinen Hochschule; ferner geht er auf die gravierenden Veränderungen der Hochschule in den letzten fünf Jahren ein.

4. Verschiedenes – Belange von Studierenden/Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Thomas Wrabetz hebt hervor, dass alle nicht behandelten Belange unmittelbar dem Koordinator des Forums (Herrn Konrad) sowie ihm selbst (Referent für Qualitätsmanagement) anvertraut werden können.

Weingarten, 26.06.2015

Klaus Konrad & Thomas Wrabetz